

Konzeption

der Kita

im Kinder- und Familienzentrum Bad Belzig

Weitzgrunder Weg 23/25, 14806 Bad Belzig

Träger: Kinderförderverein Wir e.V.

Leitung: Beatrix Lichter-Spatzier

Kapazität: 60 Plätze

Tel: 03 38 41 / 44 13 04

Fax: 03 38 41 / 44 13 05

E-Mail: kita-badbelzig@wir-ev-brb.de

Gliederung

- Vorwort
- 1. Der gesetzliche Bildungsauftrag
- 2. Unser Träger, der Kinderförderverein WIR e.V.
- 3. Konzeptionelle Ausrichtung
- 4. So leben und lernen Kinder in unserer Kita
 - 4.1. Spielend lernen in allen 6 Bildungsbereichen lernen
 - 4.1.1. Körper – Gesundheit- Bewegung
 - 4.1.2. Darstellen und Gestalten
 - 4.1.3. Musik
 - 4.1.4. Soziales Leben
 - 4.1.5. Mathe und Naturwissenschaften
 - 4.1.6. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
 - 4.2. Beobachtung und Dokumentation
 - 4.3. Besonderheiten unserer Kita
 - 4.3.1. Montessori Pädagogik
 - 4.3.2. Naturpädagogik
 - 4.3.3. Tiergestützte Pädagogik
 - 4.3.4. Pikler und Hengstenberg Bewegungsmaterialien
 - 4.3.5. Projekte und Ausflüge
 - 4.3.6. Vorschule
 - 4.3.7. Partizipation
 - 4.3.8. Umgang mit Nackt-Sein bei warmem Wetter / Sonnencreme
 - 4.3.9. Umgang mit Unwetterwarnungen / Feuer in der Umgebung
 - 4.3.10. Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern
- 5. Pädagogische Aufgaben
 - 5.1. Eingewöhnungen
 - 5.2. Risikofrüherkennungen mit den Grenzsteinen
 - 5.3. Übergang KITA – Grundschule / Kompensatorische Sprachförderung vor der Einschulung
- 6. Kinderschutz
- 7. Praktikantenanleitung
- 8. Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 8.1. Informationen
 - 8.2. Im Gespräch mit den Eltern
 - 8.2.1. Aufnahmegespräch
 - 8.2.2. Entwicklungsgespräche
 - 8.3. Beteiligung im KITA – Ausschuss
 - 8.4. Gemeinsame Projekte und regelmäßige Aktivitäten
- 9. Qualitätsentwicklung
 - 9.1. Teamarbeit
 - 9.2. Qualifizierungen
 - 9.3. Qualitätsfeststellung
- 10. Quellennachweis

Vorwort

Unsere sanierte Villa am Waldrand im ländlichen Raum des Hohen Fläming ist in der Kurstadt Bad Belzig beheimatet. In unserem Haus werden Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt auf 3 Etagen betreut. Einzigartig ist unser Aussengelände was direkt an den Wald und Obstwiesen anschließt.

In der Nähe befinden sich die Grund- und Oberschule sowie ein Übergangwohnheim, Schwimmbad und der Sportplatz. Trotz der Lage am Stadtrand ist die Kita gut mit dem Auto oder Fahrrad zu erreichen, eine Busanbindung ist ebenfalls vorhanden.

WIR sind ein engagiertes und einfühlsames Team. Unsere Leidenschaft ist die liebevolle und kompetente Begleitung der uns anvertrauten Kinder in ihrer individuellen Entwicklung. Wir arbeiten in einer reinen Krippengruppe (0-2,5 Jahre) und in zwei altersgemischten Kindergarten-Gruppen (2,5 Jahre bis Schuleintritt) und haben eine Kapazität von 60-65 Kitaplätzen.

I. Der gesetzliche Bildungsauftrag

Der gesetzliche Auftrag ist im SGB VIII und im Kita- Gesetz des Landes Brandenburg geregelt. Das Land, die Kommune und der Träger der Einrichtung tragen für die Umsetzung gemeinsam Verantwortung.

II. Unser Träger, der Kinderförderverein WIR e.V.

WIR sind ein gemeinnütziger Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder zu fördern und zu fordern. Die Individualität jedes Einzelnen - Kinder, Erzieher und Eltern - wird bei uns groß geschrieben. WIR nehmen jedes Kind so wie es ist und begleiten es mit Wertschätzung und Respekt. Unser Team versteht sich als Begleiter und Berater beim Wachsen und Reifen der kindlichen Persönlichkeit. WIR sehen uns mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft, betrachten aber Kinder auch als Experten ihrer eigenen Entwicklung.

Pädagogen, Eltern und Trägervertreter bringen ihre verschiedenen persönlichen Fähigkeiten ein: flexibel, lebenslustig, sportlich, kreativ, naturverbunden, mit einem klaren Wertesystem und einem hohen Maß an ehrenamtlichem Engagement – wir sind mit Kopf, Herz und Hand dabei. Unsere Stärke ist die Einheit im Team – alle ziehen an einem Strang.

Alle unsere Mitarbeiter bilden sich mindestens einmal im Jahr weiter. Die Einrichtungen des WIR e.V. stehen in einem internen Austausch und geben Wissen, Erfahrung und Ausbildung aneinander weiter. <http://wir-ev-brb.de>

III. Konzeptionelle Ausrichtung:

Unser Bild vom Kind

Wir betrachten Kinder als kompetente und aktive Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Sie streben nach Autonomie, Freiheit und Selbstverwirklichung, dabei brauchen sie aber auch Vorbilder und Hilfen, um ihre vorhandenen Anlagen ausbilden zu können. Wir begleiten sie in diesem Prozess mit Respekt, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen in einer kindgerechten vorbereiteten Umgebung.

Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogischer Ansatz hat seine Schwerpunkte in der Natur- und Montessori-Pädagogik, auch wenn viele andere Ansätze (z.B. Situationsansatz, Hengstenberg, Pikler) mit einfließen.

Unsere Leitsätze zur Naturpädagogik:

„Erzähle mir – und ich vergesse.
Zeige mir – und ich erinnere.
Lasse mich tun – und ich verstehe“

und zur Montessori-Pädagogik:

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Wir arbeiten in der Krippe in einer und im Kindergarten in 2 altersgemischten Gruppen, in denen es täglich gemeinsame Spielzeiten und altersübergreifende Angebote gibt, wir gestalten aber auch viele altersspezifische Angebote. Es ist uns wichtig, dass jüngere Kinder von älteren lernen können (Modellernen), dass Kinder mit Entwicklungsverzögerungen Spielpartner mit dem gleichen Entwicklungsstand finden können, dass aber auch die altersentsprechenden Bedürfnisse und Themen in einer altershomogenen Gruppe ihren Platz haben.

Tagesablauf

6.00-7.30 Uhr und 15.00-17.00 Uhr: Sammelgruppe für Krippe und Kindergarten

Ein Tag in der Krippe:

- 8.00-8.30 Uhr: Offenes Frühstück, parallel Freispiel und kleinere offene Angebote für interessierte Kinder aus beiden Gruppen
- 9.15 Uhr: Morgenkreis - Damit diese Zeit ungestört ist, warten die später kommenden Kinder im Flur.
Im Anschluss pädagogische Angebote: Vorschule, Hengstenberg, Waldausflüge, Musik, Bastelangebote, Projektarbeit etc.
- 11.00-11.30 Uhr: Mittagessen gestaffelt in 3 Gruppen, die ersten beiden Gruppen gehen nach dem Mittagessen zum Mittagsschlaf. Die 3. Gruppe besteht aus den Kindern, die keinen Mittagsschlaf mehr machen („Wachgruppe“, siehe Erläuterung zum Thema Mittagsschlaf).
- 14.00 Uhr: Vesper freies Spiel bis zur Sammelgruppe, meistens draußen, wenn das Wetter es ermöglicht.

Ein Tag im Kindergarten:

Offenes Frühstück von 8.00-9.00 Uhr

Parallel Freispiel und kleinere offene Angebote für interessierte Kinder aus beiden Gruppen

9.15 Uhr: Morgenkreis (kein Abgeben der Kinder in dieser Zeit, wer später kommt, wartet im Flur)

Danach pädagogische Angebote wie Vorschule, Hengstenberg, Waldausflüge, Musik, Bastelangebote, Projektarbeit etc.

11.00-13.00 Uhr: Mittagessen gestaffelt in 3 Gruppen, die ersten beiden Gruppen gehen nach dem Mittagessen zum Mittagsschlaf. Die 3. Gruppe besteht aus den Kindern, die keinen Mittagsschlaf mehr machen („Wachgruppe“, siehe Erläuterung zum Thema Mittagsschlaf).

Bei schönem Wetter essen wir auf der Terrasse.

14.00 Uhr: Vesper, freies Spiel bis zur Sammelgruppe, meistens draußen, wenn das Wetter es ermöglicht.

Verpflegung / Versorgung

Täglich bieten wir unseren Kindern ein abwechslungsreiches Frühstück und Vesper an, die sie aktiv mitgestalten und selbst zubereiten können. Jederzeit haben die Kinder bei uns die Möglichkeit zwischen mind. 2 Getränken zu entscheiden: Wasser, Tee (ungesüßt) und manchmal Saftschorle. Wir richten unser Augenmerk zunehmend auf Bio-Lebensmittel. Es gibt Brot und Brötchen vom regionalen Bäcker, Cornflakes, Müsli, frisches Obst und Gemüse.

Sowohl beim Frühstück als auch beim Mittagessen tun sich die Kinder selbst Essen auf (von auf dem Tisch bereitgestellten Tellern oder Schüsseln) und räumen auch selbst ihr Geschirr ab.

Unser Mittagessen bekommen wir aus Niemege von der Essensfirma BOSS geliefert, die weitestgehend auf Regionale Produkte achtet. Wir arbeiten eng zusammen und stehen im regelmäßigen Austausch. Gerne nimmt BOSS unsere Wünsche und Ideen entgegen.

Pflegeprodukte wie Windeln, Feuchttücher, Taschentücher, Cremes etc. werden von der Kita zur Verfügung gestellt.

Mittagsschlaf / Wachgruppe

Wir finden es wichtig, dass Kinder in der Kita-Zeit die Möglichkeit haben, zur Ruhe zu kommen und sich zu regenerieren. Viele Kinder benötigen dazu einen Mittagsschlaf, für einige Kinder ist es aber auch ausreichend, eine Ruhephase ohne Schlaf zu erleben. Ob ein Kind in die Schlaf- oder Wachgruppe kommt, entscheiden wir nach dem individuellen Bedürfnis des Kindes und unseren Beobachtungen über die Befindlichkeit des Kindes am Nachmittag. Wir haben die Bedürfnisse der ganzen Familie im Blick und sind im Austausch mit den Eltern.

Krankheit eines Kindes

Wird ein Kind in der Einrichtung krank (Fieber ab 38° Celsius, Ausschlag, Erbrechen, infektiösen Durchfall) oder zieht sich eine behandlungsbedürftige Verletzung zu, informieren wir die Eltern telefonisch, damit das Kind abgeholt werden kann. Wenn die Eltern nicht erreichbar sind, obwohl das Kind schwer krank oder verletzt ist, müssen wir den Rettungsdienst rufen.

Ist das Kind wieder symptomfrei, können die Eltern selbst entscheiden, wann ihr Kind wieder Kita-fähig ist. Für ansteckende Krankheiten kann die Kita eine Gesundheitschreibung vom Arzt fordern.

Für die Kinder ist es wichtig, dass sie ausreichend Erholungszeit nach einer Erkrankung haben.

Wir bitten die Eltern, auch zu beachten, dass die anderen Kita-Kinder (und das Personal) vor Ansteckung zu schützen sind (Richtwert: 3 Tage fieberfrei, 1 Tag durchfallfrei etc. siehe Hausregeln).

Es dürfen von uns keine Medikamente verabreicht werden, außer bei schriftlicher ärztlicher Genehmigung.

Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag von 6.00 Uhr - 17.00 Uhr geöffnet.

Unsere Schließzeiten (bis zu 22 Tagen) setzen sich wie folgt zusammen:

3 Wochen Sommerschließzeit; einige Tage zum Jahreswechsel; Teamfortbildung; Brückentage; Arbeitertag.

Die Schließzeiten werden zu Beginn des begonnenen Schuljahres beraten und durch den Kita-Ausschuss beschlossen.

Räume und Außengelände

In unserem Haus werden Kinder im Alter von 0 Jahren bis Schuleintritt auf 3 Etagen betreut.

Unsere Krippenkinder haben im Erdgeschoss ihre Räumlichkeiten. Hier befinden sich ein heller, großer Gruppenraum, ein Nebenraum mit integrierter Küche und Zugang zur Terrasse und Spielplatz, ein Wickel- und Waschraum, sowie eine Garderobe.

Jeden zweiten Donnerstag findet in den Räumen der Krippe das Familiencafé Blubberlutsch statt, im 14tägigen Wechsel mit der Klinken 1 im Klinkengrund.

Der Kindergarten befindet sich in der 1. Etage und verfügt über 2 Gruppenräume und 3 Nebenräume mit je 2 integrierten Küchen und einem Zugang zur großen sonnengeschützten Terrasse. Unser Waschraum ist von beiden Gruppenräumen, sowie von der Garderobe zugänglich.

Die Gruppenräume verfügen über viel Licht und sind speziell für die Bedürfnisse von Kindern konzipiert worden. In allen Räumen legen wir Wert auf helle und warme Farben. Bunt sind unsere Bilder und Collagen.

Im Kellergeschoss befinden sich ein Bewegungsraum mit Hengstenberg-Materialien und ein Raum, den wir für die Betreuung der Wachkinder und für die Vorschule nutzen.

Unser Außengelände umfasst über 7000 m² mit Tipi und Feuerstelle zwischen alten Ostbäumen, einer Nestschaukel, Wassermatschplatz, Kletterturm mit Hängebrücke und Rutsche, Hochbeet, viel Platz zum Buden bauen, Löcher graben, Radfahren oder Schlittenfahren im Winter.

Wir haben in der Nähe des Hauses einen geschützten Außenbereich für die Krippenkinder mit Sandkasten und Bewegungsmöglichkeiten.

1.4. Unser Team

Unser Team setzt sich zusammen aus pädagogischen, hauswirtschaftlichen und technischen Mitarbeitern. Getragen wird das Team von der Leitung und 8 pädagogischen Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen (Naturpädagogik, Montessoridiplom, Sprachstandsfeststellung, gewaltfreie Kommunikation, tiergestützte Intervention, Frühförderung, Hengstenberg und Pikler, Praxisanleiter, Musiktherapie). Als Unterstützung arbeiten in unserem Haus 2 Auszubildende (Ausbildung zur Erzieherin), 1 Erziehungshelferinnen und eine Kinderkrankenschwester.

Unsere „Genussbotschafterin“ leitet den Bereich der Hauswirtschaft und arbeitet dabei mit den Erziehungshelferinnen zusammen.

Wir sind bestrebt, die Vielfalt von Qualifikationen zu nutzen, um den Kindern ein umfassendes Spektrum an Bildung zu ermöglichen. Unser Hausmeister kümmert sich um Reparaturen, Instandhaltung und Gartenpflege.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, zukünftigen ErzieherInnen Berufsorientierung und Erfahrungswerte zu ermöglichen, darum betreuen wir auch Schüler- und AusbildungspraktikantInnen verschiedenster Schulen.

2. So leben und lernen Kinder in unserer Kita

2.1. Spielend lernen in allen 6 Bildungsbereichen lernen

2.1.1. Körper – Gesundheit- Bewegung

Körper, Bewegung und Gesundheit sind eine grundlegende Form des Denkens. Beispielsweise wird von der WHO Gesundheit als Zustand körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens definiert.

In unseren Räumen befinden sich Bewegungsmaterialien von Emmi Pikler (0-3J.) und Elfriede Hengstenberg (3-6J.), welche leicht transportierbar sind und von den Jungen und Mädchen vielseitig genutzt werden. Über viele abenteuerliche Hindernisse suchen sich die Kinder voller Neugierde den selbst gewählten Weg - und entdecken dabei das Geheimnis des inneren und äußeren Gleichgewichts.

Alle Geräte sind miteinander kombinierbar und dienen als vielseitige und bewegliche Elemente. Sie bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich Bewegungslandschaften zu bauen, die sie in eigenem Zeitmaß und eigener Dynamik erkunden dürfen und die der Entfaltung ihrer Geschicklichkeit und Bewegungsfreude Raum geben. Bei den vielschichtigen Situationen, die sie frei gestalten, lernen die Kinder ihre Sinne zu schärfen und mit Gefahren umzugehen.

Der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft ist für alle Gruppen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Auf unserer Freifläche mit dem Spiel- und Matschplatz ergeben sich viele Gelegenheiten für die Kinder, ihre Stärken zu erkennen, Grenzen zu erfahren und Vorlieben auszuleben. Dies alles erleben sie in Gemeinschaft mit ihren Spielgefährten.

Eine weitere Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen und die körperlichen Kompetenzen der Kinder zu unterstützen, ist das Freispiel im Wald. Mehrmals in der Woche nutzen wir den angrenzenden Wald und die Umgebung.

Altersentsprechende Hygienemaßnahmen sowie das Zähne putzen (ab ca. 2,5 Jahren) sind selbstverständlicher Bestandteil im Alltag.

Trockenwerden:

Trockenwerden ist das Ergebnis einer körperlichen und geistigen Entwicklung wie der Beginn des Laufens oder Sprechens. Das Kind muss es können, wollen und bereit dazu sein. Wir lassen dem Kind geduldig und ohne Wertung seine Zeit, die komplexen Entwicklungsschritte, die zum Trockenwerden erforderlich sind, selbst zu gehen. Wir unterstützen durch tägliches Anbieten von Töpfchen und Toilette diesen Prozess und sind dabei im Austausch mit den Eltern.

Uns liegt die Gesundheit der ganzen Familie am Herzen. Über ein gesundes Leben nachzudenken sehen wir als unseren Familienbildungsauftrag an, hierfür bieten wir den Austausch, Projekte und Familiencafés an.

2.1.2. Darstellen und Gestalten

Die Kinder unserer Kita haben täglich die Möglichkeit, sich intensiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Sie lernen die Welt zu begreifen und können dem Grundbedürfnis, sich auszudrücken, nachgehen.

Die Kinder haben jederzeit freien Zugang zu altersgerechtem Material, das wir Ihnen zur Verfügung stellen (Stifte, Farben, Scheren, Papier, Perlen usw.). Formloses Material wie Knete, Sand, Ton oder Wasser regen zudem die taktile Wahrnehmung an.

Die Jungen und Mädchen werden in ihren Entwicklungsprozessen von den ErzieherInnen bestärkt und unterstützt. In unserem täglichen Tun ermuntern wir die Kinder, etwas zu probieren bzw. wir begleiten ihre Arbeitsprozesse.

Jede Erzieherin dieses Hauses ist sich der „5 goldenen Regeln“ nach Eberhard Brügel 2 bewusst: keine Korrektur, Wertschätzung, keine Bilderklärungen, Anregen statt Aufträge, Neigungen und Veranlagungen der Kinder erkennen.

Der Kindergartenbereich verfügt über einen Kreativraum. Weiterhin haben die Kindergartenkinder auch die Möglichkeit, sich mit Werkzeugen wie Hammer, Säge, Schraubenzieher, Schraubzwingen etc. auseinanderzusetzen. Diese benutzen wir meist auf dem Außengelände, es stehen dort auch 2 Werkbänke zur Verfügung. Bereits im Kleinkindalter lernen sie den Umgang mit der Schere, Kinder ab 4 dürfen unter Aufsicht mit Schnitzmessern arbeiten.

Um das darstellende Spiel zu unterstützen, gibt es in jedem Bereich Verkleidungsmöglichkeiten, eine Puppenecke, Bausteine, Autos, Tiere etc.

Zum Repertoire zählen auch Bücher, Kunstblöcke und Bastelhefte, von denen visuelle Reize für die Kinder ausgehen.

Des Weiteren stellen wir den Jungen und Mädchen Naturmaterialien zur Verfügung bzw. regen sie zum Sammeln dieser an.

Die Wertschätzung der eigenen Arbeiten nimmt einen hohen Stellenwert in der Vermittlung der Gestaltungsprozesse ein. Durch Ausstellungen in Raum und Flur lernen die Kinder das eigene Können und das der Anderen wertzuschätzen.

2.1.3. Musik

Die musikalische Förderung der Jungen und Mädchen begünstigt die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung.

Musik umfasst ein breitgefächertes Betätigungsspektrum, wie zum Beispiel das Singen, Tanzen, Hören etc. Im Laufe der kindlichen Entwicklung lernen Kinder die Melodien sowohl ihrer eigenen als auch anderer Kulturen. Musik ist ein täglicher Begleiter in unserem Haus. In verschiedenen Tagessituationen wird gemeinsam gesungen, um den Kindern nicht nur mit sprachlichen Mitteln, sondern auch mit musikalischen Methoden eine freudbetonte Umgebung bereit zu halten. CD's mit Tänzen, Entspannungsmusik, Klang- und Massagegeschichten sowie Hörspiele untermalen unseren Tagesablauf. In jedem Bereich stehen den Jungen und Mädchen jederzeit diverse Musikinstrumente in greifbarer Nähe zur Verfügung.

Einmal in der Woche haben unsere Vorschulkinder die Möglichkeit, an der musikalischen Früherziehung der Musikschule teilzunehmen. Für die jüngeren Kinder gibt es Musikangebote im Alltag mit einer musikalisch ausgebildeten Erzieherin.

2.1.4. Soziales Leben

In unserer Einrichtung werden die Jungen und Mädchen in ihrer Einzigartigkeit geschätzt. Die Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit wird unterstützt und Freundschaften gefördert. Wir ermöglichen den Kindern, entsprechend ihrer Lebensverhältnisse, Raum zur Selbstbestimmung und verlockende Herausforderungen zu finden. Die Entwicklung der sozialen Kompetenz spiegelt sich im gesamten Tagesablauf wieder.

Die Kinder werden an einen respektvollen Umgang miteinander herangeführt und erlernen, eigene Bedürfnisse durchzusetzen und die Wünsche der Anderen zu akzeptieren.

So haben die Kinder unseres Hauses die Möglichkeit, Angebote in jeglicher Form zu nutzen: ihnen stehen Verkleidungsmöglichkeiten zur Verfügung, um sich in diversen Rollen zu probieren. Die angebotenen Materialien in den verschiedenen Bildungsbereichen können von den Jungen und Mädchen gemeinsam genutzt werden. Sollte es zu Meinungsverschiedenheiten kommen, werden Krisensitzungen angeboten, um mit Unterstützung von außen Strategien zur Lösung von Problemen zu finden. Dem Kind stehen Regel- und Gesellschaftsspiele zur Verfügung. Feste werden gemeinsam vorbereitet und gestaltet.

Des Weiteren besuchen wir mit den Kindern Betriebe unserer Region, um Kontakte zu knüpfen und das erweiterte soziale Umfeld kennenzulernen.

2.1.5. Mathe und Naturwissenschaften

Das Ergründen von mathematischen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess der aktiven Wahrnehmung. Regelmäßige Alltags- und Umwelterfahrungen spielen hierbei eine fundamentale Rolle in der Entwicklung. Der Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaften umfasst dabei die Vorstellung von Mengen und Größen, sowie das Kennenlernen von naturwissenschaftlichen Zusammenhängen. Die Neugier der Jungen und Mädchen ist Ausgangspunkt zum Verständnis der gegenständlichen Welt.

Im Morgenkreis und bei Geburtstagen lernen die Kinder den Jahreskreis kennen und sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit Zahlen, Mengen und regelmäßigen zeitlichen Abläufen. Bereits im Krippenalltag entstehen zum Beispiel durch Lieder, Fingerspiele, Spielmaterial und Schüttübungen Berührungspunkte zum Gebiet der Mathematik. Für ältere Kinder bietet das Montessorimaterial die Möglichkeit, mit Zahlen, Mengen, Formen, Größen etc. zu experimentieren. Durch Projekte entstehen Räume für die Erforschung von naturwissenschaftlichen Themen aus dem Bereich Biologie, Geographie, Physik, etc. Besonders wichtig ist uns die Natur- und Umwelterziehung, die sowohl im Alltag als auch bei Waldausflügen im Vordergrund steht.

2.1.6. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sprachentwicklung geschieht für uns alltagsintegriert. Für uns als Mitarbeiter*innen bedeutet es, dass wir unser Tun sprachlich begleiten, wir neugierige Fragen stellen und wir Kinder einladen, über Dinge die sie betreffen nachzudenken und zu sprechen.

Wir ermöglichen den Kindern, im Tagesablauf ihren Wortschatz zu festigen und zu erweitern. Durch den ständigen sprachlichen Kontakt auf Augenhöhe werden sie in ihren Tätigkeiten begleitet und Aufforderungen werden begründet.

Im Morgenkreis wecken wir die Neugier auf Schriftzeichen und Zahlen. Wir haben Kalender, Bildkarten für Jahreszeiten, Lieder, Monate und Tage sowie Materialien für das Mengenverständnis. Die Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit, Erlebnisse, Wünsche, Fragen und Probleme zu äußern, die wir dann im Tagesablauf berücksichtigen.

Im täglichen Ablauf begleiten wir die Kinder sprachlich z.B. bei Hilfestellungen während des Anziehens, wir machen altersentsprechende Sprachspiele, reimen, singen Lieder, erzählen Märchen. Die Kinder haben die Möglichkeit, in Büchern zu blättern und Geschichten zu hören. Gemeinsam mit den Erzieherinnen nutzen sie die neuen Medien und Nachschlagewerke.

Um Interesse am Benutzen von Buchstaben und Zahlen zu wecken, steht den Kindern Montessorimaterial zur Verfügung (Sandpapierbuchstaben, bewegliches Alphabeth, Namenskärtchen etc.).

Die Kinder werden durch frei zugängliche Materialien zu Regelspielen, Brettspielen sowie Sprachspielen angeregt.

In den Räumen sind die Gegenstände mit der entsprechenden Bezeichnung gekennzeichnet.

Weiterhin finden die Kinder ihren Namen auf den Geburtstagskalendern wieder.

Um Sprache einmal anders zu erleben, besuchen wir gelegentlich Theaterstücke in unserer Region.

Wie im Schulgesetz verankert, findet auch in unserer Einrichtung die kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung statt.

2.2. Beobachtung und Dokumentation

Um den individuellen Bildungsverlauf jedes Jungen und Mädchens wahrnehmen und unterstützen zu können, nutzen wir verschiedene Instrumente zur systematischen Beobachtung. Erstgespräch zur Eingewöhnung:

- Ordner mit Kurznotizen von Beobachtungen
- Portfolio mit Fotos, Lerngeschichten, Text zu Eingewöhnung, Entwicklungsschritten und Tätigkeiten der Kinder, Zeichnungen und andere Werke der Kinder
- Videodokumentationen
- Entwicklungsdokumentation 1x im Jahr durch Entwicklungsbögen (Grenzsteine, Beller-Tabellen, Meilensteine der Sprachentwicklung)
- Elektronischer Fotorahmen im Flur
- Manchmal Fotos an den Pinnwänden oder Collagen

Unsere Beobachtungen bilden eine Grundlage für reflektierende Gespräche im Team und mit den Eltern (1x im Jahr nach dem Geburtstag). Durch diese Gespräche werden der Blick und das Verständnis für das Tun des einzelnen Kindes und seine Art, die Welt zu erkunden, verbessert. Jeder Einzelne nutzt Beobachtungen, um mit den Kindern einen Gedankenaustausch stattfinden zu lassen. Die Kinder im Kindergarten haben selbst freien Zugang zu ihren Portfolios und können diese mitgestalten.

2.3. Besonderheiten unserer Kita

2.3.1. Montessori Pädagogik

Die Montessori Pädagogik ist ein reformpädagogisches Bildungsangebot, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Maria Montessori hat aus der Beobachtung des Kindes eine Pädagogik entwickelt, die das Kind als einen vollwertigen Menschen achtet, der über die Fähigkeit verfügt, seine Persönlichkeit nach einem inneren Entwicklungsplan selbst aufzubauen.

Dem Kind wird Raum für eigene Entscheidungen gegeben. So kann es seinen eigenen Willen entwickeln und lernen, selbstständig zu denken und selbstverantwortlich zu handeln. Es darf dem eigenen Lernbedürfnis folgen, denn Kinder wollen nicht nur irgendwas lernen, sondern zu einer bestimmten Zeit etwas ganz bestimmtes. Das Kind wird selbstbewusst und lernt, Schwierigkeiten zu überwinden, anstatt ihnen auszuweichen.

Für unsere Erziehung ergeben sich folgende Prinzipien:

- Die vorbereitete Umgebung
- Das Montessori Material
- Die freie Wahl der Arbeit oder des Spiels

können unsere Kinder die Montessori Materialien nutzen. Entweder im Freispiel oder als Pädagogisches Angebot befinden sich die Montessori Materialien frei zugänglich für die Kinder in unseren Räumen.

2.3.2. Naturpädagogik

Es ist das strahlende Lachen der Kinder, wenn sie einem Frosch begegnen, das Innehalten und Lauschen, wenn der Specht am Baum klopft, das Staunen bei der Begegnung mit einem Mistkäfer.

Wir alle werden mit einer natürlichen Verbindung zur Natur geboren, denn diese ist es aus der wir kommen, die uns trägt und ernährt.

Kinder wissen instinktiv um diese Verbundenheit und bringen eine natürliche Neugier mit auf die Welt, all das entdecken zu wollen, Verbindung zur Erde und all ihren Wesen, ist ein wichtiger Baustein im Gesunden Wachsen und Gedeihen eines Kindes. Unser Ziel ist es eine Grundlage für ökologisch sinnvolles Handeln, Verhalten und Entscheiden zu legen. Dabei sollen nicht nur Interesse und Freude an der Natur geweckt werden, sondern wir möchten auch die Grenzen und die daraus abzuleitenden Notwendigkeiten menschlicher Eingriffe im Wechselwirkungsgefüge aufzeigen.

Kinder können anhand ihrer Naturerfahrungen ihre Stellung als Mensch in den Ökosystemen der Natur erfassen. Tiefe Achtsamkeit gegenüber der Natur bedingt sich mit tiefer Achtsamkeit vor den Menschen.

Die Naturpädagogik ist unser täglicher Begleiter. Bei jedem Wetter gehen wir in die Natur um zu forschen, entdecken und auszuprobieren.

Im Frühling arbeiten wir an unserem Hochbeet und eng mit der Naturwacht in Baitz zusammen und übernehmen die Patenschaft für einen Krötenzaun am Stadionteich. Gerne machen wir auch Ausflüge zur Naturwacht oder in unserer näheren Umgebung z.B. zum Imker.

2.3.3. Tiergestützte Pädagogik

Tiergestützte Pädagogik unterstützt den Lern- oder Trainingsprozess durch gezielten Tiereinsatz im pädagogischen Setting. Besondere Beachtung finden hier Bereiche, in denen die Präsenz oder der Einsatz von Tieren besonders förderlich ist, wie zum Beispiel in der Sozialentwicklung. Hierbei wird das Tier entweder direkt als Lernsubjekt eingesetzt, oder es erleichtert den pädagogischen Prozess und den Aufbau einer pädagogischen Beziehung.

Eine unserer Erzieherinnen bietet im Moment einmal im Monat tiergestützte Pädagogik mit Eseln für die Vorschulkinder an.

2.3.4. Pikler und Hengstenberg Bewegungsmaterialien.

Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg sahen das Bedürfnis nach Selbstständigkeit als wesentliches Merkmal kindlicher Entwicklung. Diese selbständige Entwicklung von Bewegung ist die Grundlage für eine gesunde Entfaltung der Persönlichkeit.

Im Krippenbereich sind die Bewegungsmaterialien von Emmi Pikler (für Kinder unter 3 Jahren) ein ständiger Bestandteil der Raumgestaltung. So können sich schon die Kleinsten frei in einer geschützten Umgebung bewegen, trainieren dabei Bewegungskoordination, Gleichgewicht, Grobmotorik und Körperkraft, aber auch soziale Kompetenzen (Rücksichtnahme, Abwarten, Zeit lassen...). Die Holzspielgeräte (Balancierbrettchen, Kippelhölzer, Hühnerleiter, Rutschbrett, Krabbelkiste, Bieberwürfel, Bogenleiter,...) werden nur barfuß benutzt.

Im Kindergarten gehen die Kinder in den Bewegungsraum und arbeiten und spielen dort mit den Hengstenberg-Geräten (Kippelbrett, Kippelhölzer, Spielhocker, Spielleitern, Balancierstangen,...). Sie sind dabei ebenfalls barfuß und gestalten die Bewegungslandschaft maßgeblich mit. Auch hier spielen soziale Regeln eine große Rolle (Respektiere die Grenzen der anderen, lass Dir und anderen Zeit, mach nur, was Du Dir zutraust usw.).
Manchmal arbeiten wir auch im Garten mit den Geräten.

2.3.5. Projekte und Ausflüge

In Projekten werden aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen und durch unsere Unterstützung weiterentwickelt. (Mein Körper, Gesunde Ernährung, Vögel im Winter, Feuerwehr, Schnecken, Magnetismus, Urknall,...). Die Teilhabe der Kinder ist uns dabei besonders wichtig, wir beziehen aber auch Eltern ihren Fähigkeiten und Anregungen mit ein.

Jeder Freitag ist in unserer Kita ein Ausflugstag. Ob spontan oder geplant erkunden wir unsere nähere Umgebung. Wir gehen Einkaufen, ins Freibad, ins Theater, besuchen Betriebe, die Feuerwehr, die Kletterhalle, Spielplätze außerhalb unseres Geländes u.v.m..

Oft stehen unsere Ausflüge in Zusammenhang mit aktuellen Projekten.

2.3.6. Vorschule

Im Jahr vor der Einschulung gibt es für die 5- und 6jährigen Kinder 2x pro Woche ein Vorschulangebot, bei dem sich die Kinder mit Schulmaterialien (Stifte, Schere, Hefter, Lineal etc.), Vorschulaufgaben und altersentsprechenden Sachthemen befassen.

In Kooperation mit der Grundschule Geschwister Scholl finden mehrmals im Jahr Besuche in der Schule statt, bei denen die Kinder die Klassenräume kennenlernen und mit einer Lehrerin Vorschulunterricht machen.

Außerdem gibt es immer wieder spezielle Ausflüge, die nur mit den Vorschulkindern durchgeführt werden (z.B. Fahrten nach Berlin ins Naturkundemuseum, Theaterbesuche, Eselwanderungen etc.)

2.3.7. Partizipation

In unserem Bild vom Kind haben wir bereits beschrieben, dass die Kinder ihre eigene Entwicklung selbst kompetent und aktiv gestalten. Wir beteiligen die Kinder sowohl an der Raumgestaltung als auch am Tagesablauf, an der Gestaltung des Morgenkreises und verschiedener Angebote, besonders in der Projektarbeit. Wir hören und diskutieren ihre Vorschläge und bemühen uns um deren Umsetzung. Die Kinder entscheiden auch selbst, an welchen Angeboten sie teilnehmen.

2.3.8. Umgang mit Nackt-Sein bei warmem Wetter / Sonnencreme

Im Sommer sind die Kinder zur Abkühlung und zum freien Spielen und Matschen auf unserem Wasserspielplatz, auf dem sie mit der Pumpe selbst den Wasserfluss regulieren und in die verschiedenen Rohre, Becken und Gefäße leiten können.

Da unser Außengelände seit Sommer 2018 eingesehen werden kann, sollen die Kinder dabei Badehosen, Badeanzug oder zumindest Unterhosen tragen. (Bis dahin war es in Ordnung, wenn die Kinder auf eigenen Wunsch nackt sein wollten, da niemand auf unser Grundstück sehen konnte.) Die Kinder müssen morgens eingecremt gebracht werden, wir cremen nach dem Mittagessen bzw. Mittagsschlaf nochmals ein.

2.3.9. Umgang mit Unwetterwarnungen / Feuer in der Umgebung

Bei Unwetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes (Sturm, Gewitter, Hagel, Schneesturm etc.) entscheidet die Kita, ob die Kinder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt abgeholt werden müssen, da ansonsten eine sichere Heimfahrt der Kinder und Erzieherinnen nicht mehr gewährleistet werden kann.

Bricht in unmittelbarer Nähe unserer Kita ein Feuer aus, werden wir über eine eventuelle Evakuierung des Kinder- und Familienzentrums über die Leitstelle der Feuerwehr informiert.

Bei einer Evakuierung des Zentrums werden alle Eltern telefonisch über unseren neuen Aufenthaltsort informiert.

Es ist wichtig, durchgehend die Feuerwehrezufahrt und den Löschwasserzugang am Kinder- und Familienzentrum freizuhalten (alles ausgeschildert).

Für Stromausfälle ist in unserer Einrichtung eine Notstromversorgung geplant.

Für den Fall einer Kita-Übernachtung ist für Decken und Taschenlampen gesorgt.

2.3.10. Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern

Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von erwachsener Sexualität. Sie ist nicht genital, sondern ganzheitlich und umfassend, auf Sinneserfahrung ausgerichtet.

Wir unterscheiden zwischen:

- kindlicher sexueller Aktivität (Erforschen des Körpers, Doktorspiele, Matschen, Streicheln, Kuscheln,...), die zur normalen psychosexuellen Entwicklung des Kindes gehört und
- sexuellen Übergriffen unter Kindern, die von Unfreiwilligkeit und Machtgefälle gekennzeichnet sind.

Wir sind Vorbild, geben Sinnesanregungen, akzeptieren kindliches Neugierverhalten, haben aber feste Regeln für Doktorspiele (keine Gegenstände in Körperöffnungen, Gleichaltrigkeit der Kinder, Freiwilligkeit). Bei Übergriffen, die wir beobachten, greifen wir sofort ein, und wir unterstützen Kinder, die Übergriffe erleben oder beobachten, mit uns darüber zu sprechen. Mit übergriffigen Kindern sprechen wir nochmals über unsere Regeln und ergreifen Maßnahmen, die eine Wiederholung verhindern. Die Eltern beider Seiten werden von uns informiert. In der pädagogischen Arbeit greifen wir sexualpädagogische Themen auf und arbeiten mit Büchern, Materialien und Sinnesangeboten, um die psychosexuelle Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Unser Team ist in einer Fortbildung von Strohalm e.V. zu diesem Thema im Jahr 2018 ausführlich geschult worden.

2.3.11. Vorhaben

Inklusion

WIR machen uns auf den Weg

Aktuell gibt es einen regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis des WIR e.V., in dem die Umsetzung der Integration und Inklusion erarbeitet wird.

Gemeinsam mit allen WIR Einrichtungen orientieren wir uns an dem Arbeitskonzept „Integration und Inklusion“.

Es ist normal, verschieden zu sein. So suchen wir bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen nach geeigneten Lösungen.

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe auf Grund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessener Unterstützung.

Uns ist dabei ein Anliegen

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- Kindern mit sozialen Defiziten
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten.

Wir gehen auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei Lernaktivitäten an.

Wir arbeiten eng mit der Frühförderstelle, dem Jugendamt, Ergotherapeuten und Logopäden zusammen.

3. Pädagogische Aufgaben

3.1. Eingewöhnungen

Besonderes Augenmerk legt unsere Einrichtung auf den individuellen Ablauf der Eingewöhnung. Wir orientieren uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. (siehe Anhang) Die Erzieherinnen sind darauf bedacht, den Übergang vom Elternhaus zur Kita familienunterstützend zu gestalten. In den ersten 3 Tagen lernen die Eltern und das Kind die neue Umgebung kennen und nehmen Kontakt zu den Kindern und Erzieherinnen auf. Tag für Tag erfahren sie den Ablauf in der Kita. In diesen drei Tagen wird entschieden, ob kleine Trennungsversuche erfolgen können um die sanfte Loslösung von den Eltern zu ermöglichen. Eine Erzieherin ist in der Eingewöhnungsphase die Bezugsperson für das Kind.

Die Abwesenheitszeiten der Eltern werden individuell verlängert. Die Eingewöhnungsphase beinhaltet in der Regel 3 Wochen. Am Ende nimmt das Kind am Mittagessen teil und hält Mittagsschlaf.

Wir möchten, dass unsere Kinder nach der Eingewöhnung einen ausgeglichenen Tagesablauf ohne Eltern im Kinderhaus erleben.

3.2. Risikofrüherkennungen mit den Grenzsteinen

Die Grenzsteine benutzen wir als Arbeitsmaterial zum Feststellen von Entwicklungsrisiken und -verzögerungen. Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder steht dabei im Focus. Sie zeigen uns auf, wo das Kind entsprechend seines Alters steht.

Besonderes Augenmerk legen wir darauf, wenn ein Entwicklungsziel nicht erreicht wird. Da die Grenzsteine gemeinsam mit den Eltern in unseren jährlichen Entwicklungsgesprächen (um den Geburtstag des Kindes herum) erläutert werden, können sofort Informationen über unterstützende Institutionen gegeben werden. Dadurch ist eine entsprechende individuelle Förderung der Jungen und Mädchen möglich.

3.3. Übergang KITA – Grundschule / Kompensatorische Sprachförderung vor der Einschulung

Kita und Grundschule stehen in gemeinsamer Verantwortung, den Übergang für die Kinder sanft und freudbetont zu gestalten. Das Land Brandenburg hat hierfür einen gut durchdachten „Gemeinsamen Orientierungsrahmen für Bildung in Kita und Schule“ - GorBiKS entwickelt.

Aus unserer Kita gehen Kinder auf verschiedene Schulen in der näheren Umgebung.

Die Vereinbarungen über zu realisierende Inhalte zwischen den Schulen und unserer Kita werden jährlich überarbeitet. Im Jahr vor der Einschulung werden alle Kinder einer Sprachstandsanalyse unterzogen und bei Bedarf kompensatorisch in ihrem Sprachgebrauch gefördert.

3.4. Kinderschutz

Eltern haben in Deutschland gemäß Art.6 Abs.1+2 des Grundgesetzes eine starke rechtliche Stellung. Es heißt u.a. „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst obliegende Pflicht“. (Auszug J. Maywald; Deutsche Liga für das Kind)

Kinder gehören nicht ihren Eltern, Kindern gehören zu ihren Eltern.

Im Verhältnis zu den Kindern ist das Elternrecht ein so genanntes Pflichtrecht. Es ist das einzige Grundrecht, das ausschließlich zugunsten eines Dritten, nämlich des Kindes, ausgeübt werden darf. Dabei ist das Wohl des Kindes ihr Grundanliegen.

In familiären Krisen wie z.B. Trennung der Eltern, schwierige Arbeitssituationen, Krankheiten / Tod eines Familienmitgliedes können Anzeichen auftreten, die das Wohl des Kindes maßgeblich beeinträchtigen. Der Schutz des Kindes steht für uns an erster Stelle. Deshalb nehmen wir Hinweise auf Schwierige Lebenssituationen, Vernachlässigung, Gewalt und Überbehütung ernst und handeln nach der Checkliste für Kindeswohlgefährdung. Unser pädagogisches Personal ist verpflichtet, bei Anzeichen von körperlicher und seelischer Misshandlung die Leitung zu informieren.

Zur Unterstützung bei der Anwendung dieses Verfahrens steht uns insofern erfahrene Fachkraft des Trägers WIR e.V. zur Seite. 2 Mitarbeiterinnen in unserem Haus sind Fachkräfte für Kinderschutz. Wir bieten den Eltern präventiv in schwierigen Situationen Gesprächsbereitschaft und Unterstützung an.

3.5. Praktikantenanleitung

Unser Team zeichnet sich durch stetes Interesse an Ausbildung von Praktikanten aus. Auf der einen Seite möchten wir den Praktikanten grundlegendes Wissen weitergeben und voneinander lernen. Wir möchten das Interesse an der Schönheit unseres Berufes wecken und die Vielfältigkeit des Berufsbildes vermitteln. Bei uns besteht die Möglichkeit, im pädagogischen und im hauswirtschaftlichen Bereich zu absolvieren.

Wir bieten unter anderem Schülern, Auszubildenden, Studenten, Quereinsteigern etc. die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln. Grundlage für das Praktikum bilden der Ausbildungsvertrag zwischen Schule und Praktikanten, sowie ein erweitertes Führungszeugnis. Jedem Einzelnen wird eine Ansprechpartnerin zur Seite gestellt, welche die Begleitung und Unterstützung für den Praxiszeitraum übernimmt. Zu den Aufgaben der Praxisanleitung gehören unter anderem die gemeinsame Erstellung des Ausbildungsplanes, die Unterstützung bei der Erfüllung der verschiedenen Praxisaufgaben, sowie die Begleitung bis zum Ausbildungsende. Mindestens alle zwei Wochen finden Reflexionsgespräche statt, welche dokumentarisch festgehalten werden. Während der Praxiszeit bestärken wir die Praktikanten in der Entwicklung der verschiedenen Kompetenzen. Zum Ende des Praktikums wird auf Wunsch eine schriftliche Beurteilung der Leistung erstellt.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

4.1. Informationen

Um unsere Arbeit transparent zu machen, werden die Eltern von uns zu allem was uns wichtig erscheint informiert. Eine stetige Information erfolgt an der Wandtafel im Eingangsbereich sowie am Aushang der jeweiligen Ebenen. Regelmäßige Informationen über das Geschehen in unserem Haus und weitere Planungen erfolgen in Form von Elternbriefen. Einen weiteren Informationsaustausch bieten wir bei Elternabenden in der Gruppe.

4.2. Im Gespräch mit den Eltern

4.2.1. Aufnahmegespräch

Bevor ein Aufnahmegespräch in unserem Haus stattfinden kann, erhalten die Mütter und Väter die Gelegenheit, sich unsere Kindertagesstätte anzusehen und Informationen zu sammeln. Außerdem wird ihnen die Möglichkeit gegeben, die Konzeption unseres Hauses einzusehen.

Entscheiden sich die Eltern für unsere Einrichtung, lädt eine Erzieherin zum Elterngespräch ein. Es beinhaltet wichtige Informationen im Austausch zwischen dem Elternhaus und der Kita, sowie weitere Formalitäten (u.a. Allergien, gesundheitliche Einschränkungen, individuelle Besonderheiten des Kindes).

4.2.2. Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche geben uns die Möglichkeit, im kommunikativen und informellen Austausch mit den Eltern zu sein. Sie thematisieren die altersgemäße Entwicklung des Kindes, sowie das Erkennen und Wahrnehmen von Interessen, um das Kind wertzuschätzen. Zwischen den Eltern und Erziehern entwickelt sich eine Erziehungspartnerschaft zum besseren Verständnis gegenüber dem Kind.

Um den Geburtstag des Kindes herum führen wir Entwicklungsgespräche durch. Unterstützende Instrumente bei dem jeweiligen Gespräch sind die validierten Grenzsteine der Entwicklung. Sie werden gemeinsam mit den Eltern ausgewertet. Die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller wird in den Entwicklungsgesprächen ebenfalls eingesetzt. Bei vorhandenem Bedarf kann ein Gedankenaustausch zur Entwicklung des Kindes auf Wunsch öfter erfolgen. Gespräche zwischen „Tür und Angel“ dienen in unserem Haus ebenfalls dazu, um den Werdegang des Kindes darzustellen.

4.3. Beteiligung im KITA – Ausschuss

Der KITA – Ausschuss umfasst das Mitspracherecht der Eltern in der pädagogischen Arbeit in seiner Funktion als Sprachrohr der Elternschaft. Die Verbindungsvertreter bilden zu einem Drittel den KITA – Ausschuss. Sie sind für alle Mütter und Väter des Hauses Ansprechpartner.

Der Ausschuss kommt vierteljährlich zusammen, um aktuelle Themen zu erörtern, Probleme und Sorgen anzusprechen, Wünsche zu äußern und Termine festzulegen. Die Wahl der Mitglieder erfolgt in der Regel alle zwei Jahre.

Der Kita- Ausschuss, bestehend aus 3 paritätischen Anteilen (Träger-, Eltern- und PersonalvertreterInnen), steht dem Team unserer Kita für die konzeptionelle Ausrichtung und die Umsetzung der Aufgaben beratend und unterstützend zur Seite.

4.4. Gemeinsame Projekte und regelmäßige Aktivitäten

Zur Mitgestaltung der Umgebung unseres Hauses nutzen wir die Ressourcen unserer Eltern. Mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten tragen sie Ideen für neue Inhalte und Gestaltungsmöglichkeiten unseres Kitaalltages an uns heran und sie sind eingeladen unsere Exkursionen zu begleiten. Währenddessen erleben die Kinder die Interaktion zwischen den Eltern und Erziehern.

Von Zeit zu Zeit bieten sich verschiedene Möglichkeiten, um in gemeinschaftlicher Arbeit für die Kinder und das Haus in Beziehung zu treten. Weiterhin bezieht sich die Elternarbeit auch auf die Begleitung zu Exkursionen.

5. Qualitätsentwicklung

Wir arbeiten nach den verbindlichen Qualitätsstandards des Landes Potsdam-Mittelmark.
Seit 2015 werden wir in der Qualitätsentwicklung fachlich begleitet.

5.1. Teamarbeit

Um eine qualitativ wertvolle Arbeit weitergeben zu können, spielt der Aspekt einer guten, funktionierenden Zusammenarbeit im Team eine wichtige Rolle.

In regelmäßigen Abständen erfolgen Teamsitzungen, die sowohl organisatorischen als auch fachlichen Austausch ermöglichen. Bei Bedarf werden auch Fallgespräche durchgeführt.

In gemeinsamen Fortbildungen und Supervisionsterminen wird sowohl die fachliche als auch die menschliche Qualität des Teams verbessert und Stolpersteine in der Zusammenarbeit ausgeräumt.

5.2. Qualifizierungen

Es braucht die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und dieses dann angemessen zu nutzen. Durch die unterschiedlichen persönlichen Fähigkeiten wächst unsere Professionalität stetig. Unsere Kenntnisse und Erfahrungen geben wir an andere Kitas und an die Eltern weiter. Jede Erzieherin schult sich in den jeweiligen Arbeitsbereichen und nimmt an Fortbildungen teil. Der WIR e.V. stellt dazu 3 - 5 Tage für jede Erzieherin bereit.

In rechtzeitiger Absprache mit dem Kita-Ausschuss und den Eltern führen wir auch Teamfortbildungen durch. Dazu bleibt das Haus geschlossen, und es werden Gastdozenten in die Kita eingeladen.

5.3. Qualitätsfeststellung

Professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kita umfasst die regelmäßige Überprüfung der eigenen Arbeit. Die Sicherung und Verbesserung ist eine Herausforderung für alle Verantwortlichen und verlangt vom Team eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und vom Einzelnen die Fähigkeit einer realistischen Selbst- und Fremdeinschätzung. Wir benutzen verschiedene Methoden, um den Ist-Zustand festzustellen und unsere pädagogische Arbeit zu hinterfragen. Es finden Personalgespräche statt.

Seit 2015 sind wir in der Qualitätsentwicklung von Potsdam Mittelmark und 2016 wurden wir von EKTIMO evaluiert.

8. Quellennachweis

- Aechtes Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe; Kindertagesstättengesetz (KitaG)
- Beate Andres, Hans-Joachim Laewen; Das infans-Konzept der Frühpädagogik / Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten; verlag das netz
- Homepage vom Kinderförderverein WIR e.V.
- Grundsätze elementarer Bildung / Kindertagesbetreuung in Brandenburg von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit; Hrsg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg
- Dr. Simone Beller; Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9; Forschung und Fortbildung in der Kleinkindpädagogik
- Detlef Häuser, Bernd-Rüdiger Jülisch; Meilensteine der Sprachentwicklung / Sprachbeobachtungsbögen und Auswertungsschema; verlag das netz
- Validierte Grenzsteine der Entwicklung aus infans-Konzept der Frühpädagogik
- Checkliste Kindeswohlgefährdung (KWG); Start gGmbH